



STREIFLICHTER

Missionschwestern vom Heiligsten Erlöser

Advent 2019

Wir brauchen eine Kirche im Aufbruch, eine Kirche der offenen Türen und der Menschen, die Initiative ergreifen, die sich einbringen, die begleiten, die Frucht bringen und feiern.

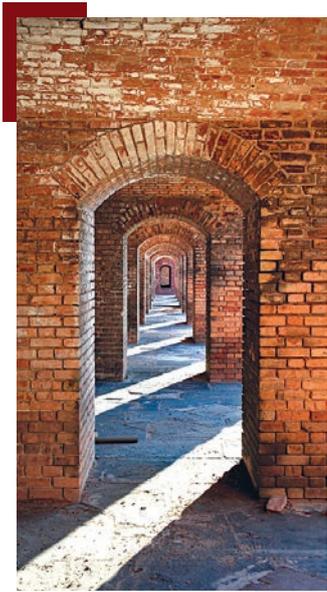
(Papst Franziskus, Evangelii Gaudium 24)



Sr. Oksana Pelekh
Generalökonomin und
Missionsprokuratorin

Liebe Leserinnen und Leser,

vor kurzem ist der "Außerordentliche Monat der Weltmission" zu Ende gegangen. Wir waren eingeladen uns als Kirche, als Gemeinschaft und als Einzelne neu mit dem Begriff Mission, der uns manchmal schon so gewöhnlich und altmodisch geworden ist, auseinanderzusetzen. Kreativität ist eine der Eigenschaften Gottes, mit der ER auch uns beschenkt hat. Jedes Talent, sogar das kleinste, soll ans Licht kommen, eingepflanzt werden und gute Früchte bringen. (Mt 25, 24-27) Wir freuen uns sehr, dass wir mit so vielen Menschen unterwegs sein dürfen, die sich mit großer Kreativität einbringen, viele Initiativen ergreifen und die Türen ihrer Herzen immer für Andere weit geöffnet haben.



In dieser Ausgabe der Streiflichter möchten wir gerade solche Personen in den Blick nehmen, die mit uns zusammen auf dem Weg sind und unsere Sendung in besonderer Weise mittragen. In jedem Land geschieht das ganz unterschiedlich. Es gibt uns ganz nahe stehende Gruppen in Chile und Deutschland, Jugendliche in der Ukraine, die sich mit den Schwestern auf den Weg zu den Kindern machen, Ehrenamtliche in Japan, die schon seit Jahren Seniorennachmittage mitgestalten und ganz engagierte Laien in Bolivien, die ihre Zeit und ihre Talente in den Aufbau der Gemeinde investieren. Für uns ist es eine große Bereicherung, dass wir zusammen mit so vielen Menschen unsere Sendung teilen und voneinander lernen dürfen. Verbunden mit unserem Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung wünschen wir Ihnen eine gesegnete Zeit des Advents und ein Frohes Weihnachtsfest!

Sr. Oksana Pelekh

Im Überblick:

<i>So wie "Silberhochzeit".....</i>	2
<i>Auftanken für die Seele.....</i>	3
<i>Der Gewinn ist auf beiden Seiten.....</i>	4
<i>Kirche vor Ort aufbauen – Stein für Stein.....</i>	5
<i>Auf den Geschmack gekommen.....</i>	5
<i>Abschied und Neubeginn.....</i>	6
<i>Aktuelle Projekte.....</i>	7

Chile

So wie "Silberhochzeit"

Sr. Vicky Peña interviewt Mitglieder der Fraternidad anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums



1. Wie erlebst du durch deine Mitgliedschaft in der Fraternidad die Schwestern?

Für mich war es eine wunderbare Erfahrung, weil ich schon beim ersten Treffen erlebt habe, dass mir die Schwestern ihr Haus und ihre Herzen großzügig öffnen. Ich darf mit ihnen tiefe Momente des Gebetes erleben, die für mich bedeutungsvoll sind und mich glücklich machen. (Violeta)

Meine Schwester und ich besuchten regelmäßig die Kapelle vom Hl. Paulus, in der die Schwestern in der Pastoral tätig waren. In dieser Zeit wurde gerade eine Missionsgruppe gegründet. Ich schaute oft auf die Schwestern, als sie die Anbetung leiteten und dachte: bei mir bewegt sich gar nichts. Doch im Laufe der Zeit sieht man manche Dinge anders. Neben meiner Mitarbeit in der Missionsgruppe, habe ich auch verschiedene andere Aufgaben in der Seelsorge übernommen. (Viktoria)

2. Was ist wichtig für dich in der „Fraternidad Christo Redentor“?

Wichtig ist für mich, dass ich bei jedem Treffen mit den Schwestern den Wunsch verspüre, das Wort des Herrn

besser zu verstehen, den Weg zu Gott jeden Tag bewusster zu gehen und mich so für die Begegnung mit IHM vorzubereiten. (Paulina)

Durch unsere Treffen lernte ich, dass wir immer für die Begegnung mit Gott vorbereitet sein sollen. Bei mir wurde Krebs in einem fortgeschrittenen Stadium festgestellt, und ich habe mich an die Schwestern gewandt, ob jemand mich begleiten könnte. Sr. Rosina besucht mich jede Woche. Wir beten miteinander, meditieren biblische Texte und suchen gemeinsam, welche Sendung ich in dieser Lebenssituation habe. (Patricia P.)

3. Warum hast du dich der Fraternidad und dadurch unserer Gemeinschaft angeschlossen?

Die Erfahrung mit den Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser hat mir geholfen in Bezug auf die Zugehörigkeit zur Kirche. Als Mitglieder der Fraternidad Christo Redentor können wir innerhalb der Kirche verschiedene Aufgaben in der Seelsorge übernehmen. (Sara)

Es sind 25 Jahre vergangen. Für mich persönlich war es ein kurvenreicher Weg mit Höhen und Tiefen. Ich konnte es durchhalten, weil jede Versammlung wie eine Rückkehr in die Heimat ist. Mir ist sehr wichtig, mit anderen das Leben und den Glauben zu teilen und Annah-



Feier des Jubiläums

me und Zuwendung zu spüren; vor allem jetzt in dieser Zeit der Krise, die die Kirche in Chile durchlebt. (Sara) Ich bin sehr dankbar für die Zuwendung und Liebe, die ich durch die Gemeinschaft spüre. Ich bitte Gott für alle Schwestern und für ihre Arbeit, dass die Gottesmutter Maria jede Schwester segne und ihr Kraft vermittele für die vielen Aufgaben, die sie hat. Möge Gott Berufungen

schenken, dass die Kongregation wächst. (Patricia P.) Vereint zu sein mit der Kongregation als Laie schenkt mir große Freude. Ich fühle mich sehr gut begleitet und berufen, jeden Tag bewusster mit IHM und der Kirche zu leben, in der Familie, in der Arbeit, mit meinem ganzen Sein. Ich hoffe, dass ich immer der Kongregation verbunden bleiben kann. (Violeta)

Japan

Auftanken für die Seele

Frau Haruko Oshikawa erzählt über die Treffen der Senioren „Yuraiai“

In der gegenwärtigen Gesellschaft Japans wurde aufgrund der Gesundheitsfürsorge und des hohen Entwicklungsstandes der Medizin eine Verlängerung der Lebenserwartung erreicht, die weltweit einmalig ist. Unter Mitwirkung von Sr. Sawa, eine der Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser, wurde 2002 unter den katholischen Senioren eine Umfrage gestartet, wie sie sich ihr Leben als Christen im Alter wünschen. Das Ergebnis lautete: die Eucharistie mitfeiern können und im Austausch mit den Priestern und den Christen sein, die mit ihnen im Glauben verbunden sind. Ein Team Interessierter beschloss dann, auf diesen Wunsch konkret zu antworten. Seit 2005 gibt es nun zweimal im Monat das Treffen der Senioren, die Versammlung des "Yuraiai". Dankenswerterweise können wir das ehemalige Wohnheim der Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser benützen. Für viele unserer Senioren ist es schon zu schwierig, am Sonntag zum Gottesdienst zu kommen. Deshalb ist es unser Ziel, auf jeden Fall eine Eucharistiefeier möglich zu machen. Dazu bitten wir jeweils abwechselnd einen Priester. Sowohl die TeilnehmerInnen als auch die Ehrenamtlichen helfen mit, indem sie verschiedene Dienste übernehmen. Wir legen auch Wert darauf, das Essen gemäß der Jahreszeit mit frischen Zutaten zuzubereiten. Wir achten sowohl auf einen guten Geschmack als auch auf die Farbzusammensetzung. (In Japan isst das Auge besonders mit!) Anschließend gibt es unterschiedliche Programmgestaltungen. Oft folgt ein geistlicher

Vortrag des jeweiligen Priesters, manchmal gibt es eine musikalische Darbietung eines Chores, ab und zu eine Vorführung von Dias oder Tänzen, dann wieder ein gemeinsames Rosenkranzgebet oder das beliebte Singen von alten Volksliedern.

Zum Abschluss des "Yuraiai"-Treffens wird noch Tee serviert, dann der "Yuraiai"-Song „Freut euch allezeit, betet ohne Unterlass, dankt Gott für alles“ angestimmt, und alle empfangen den Segen der Sendung durch den Priester. Jedes Mal können wir mit ca. 50 Teilnehmern rechnen, davon sind zwei bis drei schon 97 Jahre alt. Dass wir "Yuraiai" schon 15 Jahre lang durchführen können, verdanken wir voll der Unterstützung durch die Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser und aller Ehrenamtlichen.



*Sr. Sawa und Sr. Katharina beim
Seniorenachmittag*



Deutschland/Österreich**Der Gewinn ist auf beiden Seiten**

Die Regionalgruppe Ost der EmmausWegGemeinschaft lässt uns an ihren Erfahrungen teilnehmen

In verschiedenen Gruppen, die sich bei den Missionsschwestern trafen, entstand im Jahr 2012 die Idee einer engeren Anbindung an die Schwesterngemeinschaft. So bildete sich ein Kreis von 14 Personen, der zusammen mit einigen Schwestern im Laufe von zwei Jahren um die Form und den Namen der neuen Gruppe rang. Für uns ist dabei wesentlich geworden: Wir möchten unser Leben an der biblischen Botschaft ausrichten, achtsam und verantwortungsvoll der Schöpfung und den Mitmenschen gegenüber sein, einfach und authentisch leben, miteinander auf dem Weg und im Gespräch bleiben und uns einbringen in Kirche und Welt. So haben wir unserer Gruppe schließlich den Namen „EmmausWegGemeinschaft“ (siehe Emmauserzählung Lk 24,1 ff) gegeben. 2014 legten elf Mitglieder erstmalig das Versprechen ab, das diese Überzeugungen beinhaltet. In den vergangenen Jahren hat sich unsere Gruppe erweitert. Wir, Alleinstehende oder Verheiratete, in kirchlichen oder weltlichen Berufen tätig, als Mann oder Frau, treffen uns monatlich in regionalen Gruppen zum Austausch und zum Bibelgespräch und zweimal im Jahr zu Wochenenden in der großen Runde im Kloster St. Theresia in Stadl. Das jährliche Erlöserfest der Schwesterngemeinschaft feiern wir miteinander und erneuern dabei auch unser Versprechen. Ein wöchentlicher Impuls per Mail und ein tägliches Gebet zum Hl. Geist verbinden uns untereinander. 2016 besuchten einige Gruppenmitglieder und Schwestern in Scala/Italien verschiedene Stätten des Hl. Alfons Maria von Liguori.

2018 erkundeten wir unter der Führung von Sr. Oksana Pelekh einige Orte der Ukraine und hatten viele Begegnungen in den verschiedenen Niederlassungen der Schwestern und Redemptoristen.

Für 2020 planen wir eine Reise nach Lisieux zur Hl. Theresia vom Kinde Jesu und nach Ivry, dem Wirkungsort von Madeleine Delbrêl.

Wir schätzen aneinander die lebendige Gemeinschaft und den offenen Austausch beim Teilen von Leben und Glauben. Aus den Gesprächen und Treffen schöpfen wir viel Stärkung und Ermutigung, jede(r) darf sein, wie er/sie ist und muss sich nicht rechtfertigen. Wir unterstützen uns gegenseitig in unserem Suchen und Bemühen um ein Leben nach unserem

Versprechen. Wir tragen uns gegenseitig im Gebet mit, wir fühlen uns stark miteinander verbunden und lachen und feiern auch gerne gemeinsam.

Durch die herzliche Verbundenheit mit der Schwesterngemeinschaft spüren wir mehr Tiefe und gleichzeitig auch die Weite und Freiheit im Glauben. Dass die Schwestern in verschiedenen Ländern und Kulturen wirken, ist ebenfalls sehr bereichernd.

Wir sind mit Menschen unterwegs, denen der Glaube genauso wichtig und kostbar für ihr Leben ist, und so fühlt sich die Gruppe wie eine kleine Urgemeinde in der Kirche



Besuch in der Ukraine

Bolivien**Kirche vor Ort aufbauen – Stein für Stein***Sr. Golda Gonzales berichtet über ihre Zusammenarbeit mit engagierten Laien*

Ich bin Schwester Golda Gonzales, gehöre zur Kongregation der Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser, und bin in der Seelsorge in der Pfarrei „Nuestra Señora de la Candelaria“ in Rurrenabaque im Vikariat Reyes in Bolivien tätig.

Unsere Sendung ist eng mit den Laien verbunden, wir beziehen sie sehr intensiv in unsere missionarische Tätigkeit ein. Sowohl in der Katechese als auch in der Evangelisation versuchen wir den Laien das Bewusstsein zu vermitteln, dass sie ihre eigene Verantwortung für die Kirche vor Ort, die in der Taufe begründet ist, immer mehr übernehmen. Auch im gesamten Vikariat wurde in den letzten Jahren sehr viel Wert auf das Thema „Hauskirche“ gelegt.

Ich möchte eine Erfahrung aus den letzten 2 Jahren erzählen. Eine der Kapellen der Pfarrei „San José“ war

in einem sehr miserablen Zustand. In der Regenzeit wurde sie total überschwemmt, so dass neu gebaut werden musste.

Eine Gruppe von engagierten Laien, der Pfarrer und wir Schwestern bildeten einen „Pro-Kapellen-Rat“, um durch verschiedene Aktivitäten Geld für den Neubau zu sammeln. Wir veranstalteten Auktionen, Lotterien, Verkauf von Empanadas und Chicha, (typische Speise und Getränk). Außerdem erhielten wir verschiedene Spenden aus der Bevölkerung und von BolivianerInnen, die im Ausland arbeiten. Somit hatten wir schon im Juni das nötige Material und Geld zusammen, um mit dem Neubau beginnen zu können. Neben der Kapelle, die gleich gegenüber dem Hauptfriedhof entsteht, soll

es auch einen Raum geben, der eine würdige Verabschiedung der Verstorbenen ermöglicht, denn in den Familien mit ihren kleinen Wohnräumen ist dies oft sehr schwierig.

Dieses Engagement für den Neubau ist sehr lobenswert, weil die Laien stark zusammenarbeiten und sich verantwortungsvoll einsetzen. Sie verwenden dafür sehr viel ihrer persönlichen Zeit. Es fehlt noch vieles, aber die Arbeit geht weiter „ohne die Arme sinken zu lassen“. Es ist eine wichtige Erfahrung für uns alle, nicht nur in der Seelsorge zusammenzuarbeiten.

Gott segne den selbstlosen Einsatz dieser engagierten Laien.



Vorbereitung typischer Speisen zum Verkauf

Ukraine**Auf den Geschmack gekommen***Viktoria Kilyk teilt ihre Erfahrungen über die Mitarbeit beim Kinderlager*

Ich heiße Viktoria Kilyk und bin 17 Jahre alt. Vor vier Jahren besuchte ich in L'viv zum ersten Mal die redemptoristische Jugendgruppe „Das Licht Christi“. Es hat mein ganzes Leben verändert, meinen Freundes-

kreis und sogar die Art und Weise wie ich meine Sommerferien verbringe. Die Jugendgruppe, die ich



regelmäßig besuche, wird von den Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser begleitet. Wir teilen mit den Redemptoristen und den Missionsschwestern ihre Mission.

Als junge Menschen engagieren wir uns am meisten in der Arbeit mit Kindern während der christlichen Sommerkinderlager. In diesem Sommer konnte ich mit Sr. Antonia Schelepylo zusammenarbeiten.

Das erste Sommerlager fand im Redemptoristenkloster in L'viv statt. In diesem Jahr haben ca. 600 Kinder daran teilgenommen. Ich half in der Altersgruppe der 12-jährigen mit. Für mich war es eine gute Gelegenheit, meine eigene Glaubenserfahrung mit denen, die nur ein paar Jahre jünger sind als ich, zu teilen.

Ich konnte mich an dieses Alter gut erinnern, und aus meiner heutigen Perspektive war es mir ein Anliegen, dass diese Teenager ihre Zeit nicht verschwenden. Mit meinem eigenen Beispiel wollte ich sie ermutigen, dass sie sich unter Gleichaltrigen nicht wegen ihres Glaubens zu schämen brauchen.

Das nächste Kinderlager war ganz anders als das vorige, aber für mich auch sehr beeindruckend. Zusammen mit Sr. Antonia, P. Mykhajlo Iwaniak (Redemptorist) und drei anderen Animatoren hatte ich die Gelegenheit, die Südost-Ukraine zu besuchen. Es ist der Teil meines Landes, der von der russischen Aggression betroffen ist und mitten im Kriegsgebiet liegt.

Wir verbrachten eine Woche in der Nähe von Slovjansk, der Stadt, die 2014 als erste durch die russi-



Sr. Antonia mit Animatoren beim Kinderlager

schen Sabotagegruppen erobert und nach drei Monaten durch die ukrainische Armee befreit wurde. Es gab ca. 40 Teilnehmer in unserem Kinderlager, Kinder aus den Frontgebieten. Sie kennen sich zwar gut in den Grundregeln der zivilen Sicherheit aus, wissen außerdem, wie man sich im Falle des Beschusses verhält, haben aber Mangel im Verständnis des christlichen Glaubens. Ich hoffe sehr, dass dies nicht mein letztes Sommerkinderlager in diesem Teil der Ukraine war.

Die Erfahrungen, die ich in der Mitarbeit mit den Schwestern gewonnen habe, sind für mich sehr wertvoll, mein Horizont hat sich erweitert: Ich habe aufgehört, die Welt mit meinen Maßstäben zu bewerten. Jetzt verstehe ich auch, wie schwierig es manchmal ist, JESUS den Menschen zu verkünden, und gleichzeitig spüre ich, wie wichtig es für sie ist.

Abschied und Neubeginn



Sr. Oksana, Sr. Rosemarie, Andrea Dinauer

Am 13.11.2019 wurde **Sr. Rosemarie Lichtenwallner** in ihrer Aufgabe als **Generalökonomin** unserer Gemeinschaft abgelöst. 20 Jahre lang hat sie unsere Finanzen mit großem Engagement und Verantwortungsbewusstsein verwaltet. Dafür sei ihr ganz herzlich im Namen aller unserer Provinzen und Regionen gedankt. Bekannt ist sie vielen von Ihnen auch, weil sie über viele Jahre hinweg die Spenden verwaltet und den Kontakt mit unseren Freunden und Wohltätern gepflegt hat.

Neu ernannt als **Generalökonomin** wurde **Sr. Oksana Pelekh**. Sie gehört zu unserer Provinz Ukraine und ist seit 2017 Mitglied des Generalrates. Unterstützen wird sie in diesem Dienst **Frau Andrea Dinauer**, ein Mitglied der EmmausWegGemeinschaft. Sie bringt für diese Aufgabe als ehemalige Bankangestellte viel Kompetenz mit. Beiden Dank für ihre Bereitschaft und einen guten Neubeginn!

Aktuelle Projekte

Spielzeug und Arbeitsmaterial für den Kindergarten in Chile

Unsere Schwestern in Chile sind vor allem im pastoralen Bereich tätig. In der Nähe von Santiago de Chile führen sie einen Kindergarten für ca. 100 Kinder mit dem Namen „Samen der Liebe“. Uns ist es ein großes Anliegen, auch ärmeren Familien die Möglichkeit zu bieten, ihren Kindern eine gute Erziehung und Ausbildung zu ermöglichen. Mit Ihrer Spende helfen Sie, notwendiges Spielzeug und ausreichend Arbeitsmaterial zur Verfügung zu stellen. Für Ihre Unterstützung sagen wir herzlichen Dank!



Pastorale und soziale Einsätze in der Ukraine



Seit mehr als fünf Jahren wird das Land durch die militärischen Auseinandersetzungen im Osten beherrscht. Dies beeinflusst zum einen die wirtschaftliche Situation, zum anderen gibt es viel menschliches Leid. Unsere Mitschwester versuchen dort Abhilfe zu schaffen, wo die Not besonders groß ist. Doch genau dort gibt es keine finanziellen Mittel für pastorale und soziale Einsätze. Darum bitten wir Sie um eine Spende für die Arbeit unserer Schwestern in verschiedenen Bereichen, z.B. psychologische und geistliche Begleitung von verschiedenen Gruppen, Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Spenden für das Projekt im Haus Sarepta in Wien und für das Frauenprojekt in Bolivien, die wir in der letzten Ausgabe vorgestellt haben.

WICHTIG: Bitte geben Sie unter „Stichwort“ den Verwendungszweck der Spende an (z.B. Kindergarten in Chile, Arbeit in der Ukraine)

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts _____ **BIC** _____

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Missionssrn. vom Heiligsten Erlöser

IBAN
 DE79 7016 9388 0000 7106 36

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
 GENODEF1HMA

Betrag: Euro, Cent _____

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) **ggf. Stichwort**
 12/19

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen) _____

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
 D E _____ 06

Datum _____ **Unterschrift(en)** _____

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

IBAN des Kontoinhabers
 DE

Zahlungsempfänger
 Missionssrn. vom Heiligsten Erlöser

IBAN
 DE79 7016 9388 0000 7106 36

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters
 GENODEF1HMA

Betrag: Euro, Cent _____

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name, PLZ und Straße des Spenders
 12/19

Kontoinhaber/Zahler: Name

SPENDE

*Gott hat sein letztes, tiefstes, sein
schönstes Wort in die Welt hineingesagt,
ein Wort, das nicht mehr rückgängig
gemacht werden kann.
Und dieses Wort heißt: Ich liebe dich,
du Welt und du Mensch.*

K. Rahner

Mit dieser Zusage gehen wir auch in diesem Jahr wieder auf Weihnachten, das Fest der Menschwerdung unseres Gottes zu. Im Namen unserer Gemeinschaft Ihnen allen ein Frohes Weihnachtsfest und ein Gesegnetes Neues Jahr 2020!

*Sr. Margret Obereder,
Generaloberin MSSR*



*Bild: Martha Gahbauer,
in www.pfarrbriefservice.de*

IMPRESSUM

Herausgeber:

Generalat der
Missionsschwestern
vom Heiligsten Erlöser
Sr. Margret Obereder,
Generaloberin
Stadl, Klosterweg 1
D-83567 Unterreit

Verantwortlich:

Sr. Oksana Pelekh,
Missionsprokuratorin

Layout und Grafik:

Ihor Stahiw, L'viv, Ukraine

Druck:

Druckerei Lanzinger,
Oberbergkirchen

Gedruckt auf:

BERBERICHPAPIER

Recycling 100 %

Zertifizierung:

Blauer Engel, EU Ecolabel

Information zum Datenschutz:

Um Ihnen die „Streiflichter“ weiterhin zukommen zu lassen, haben wir Ihre Adressdaten gespeichert. Diese Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Sie haben jederzeit das Recht auf Auskunft und Löschung Ihrer Daten.

KONTOVERBINDUNG:

Spendenkonto in Deutschland: Missionsschwestern vom Hlgst. Erlöser
Raiffeisenbank Haag-Gars-Maitenbeth eG

IBAN: **DE79 7016 9388 0000 7106 36** BIC: **GENODEFIHMA**

Spendenkonto in Österreich: Missionsschwestern, A-1230 Wien
Bank „Die Erste“

IBAN: **AT85 2011 1000 0780 7619** BIC: **GIBAATWW**

KONTAKTADRESSEN:

Bei Anfragen, Adressänderungen und Fragen bezüglich Spenden wenden Sie sich bitte an:

SR. OKSANA PELEKH, Missionsprokuratorin

Stadl, Klosterweg 1, D-83567 Unterreit

missionsprokura@mssr.eu, Tel.: **0049-8073-91646-151**

Mail-Versand der „Streiflichter“
Es ist möglich, die „Streiflichter“ auch per E-Mail zu beziehen. Falls Sie mit dieser Form des Versands einverstanden sind, die Zusendung aber noch per Post erfolgt, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns eine kurze Mitteilung schicken

Die Kongregation der Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und verwendet den zugewendeten Betrag ausschließlich zur Förderung von mildtätigen und kirchlich, religiösen Zwecken.

Zuwendungsbestätigung

Bei Spenden bis 200 Euro gilt zur Vorlage beim Finanzamt grundsätzlich Ihr Kontoauszug. Unabhängig davon erhalten Sie von uns für alle Spenden automatisch eine steuerlich verwendbare Zuwendungsbestätigung.

**Hermanas Misioneras
del Santisimo Redentor**

**レデンプートル
宣教修道女会**



**Сестри Місіонерки
Найсвятішого Ізбавителя**

**Missionsschwestern
vom Heiligsten Erlöser**